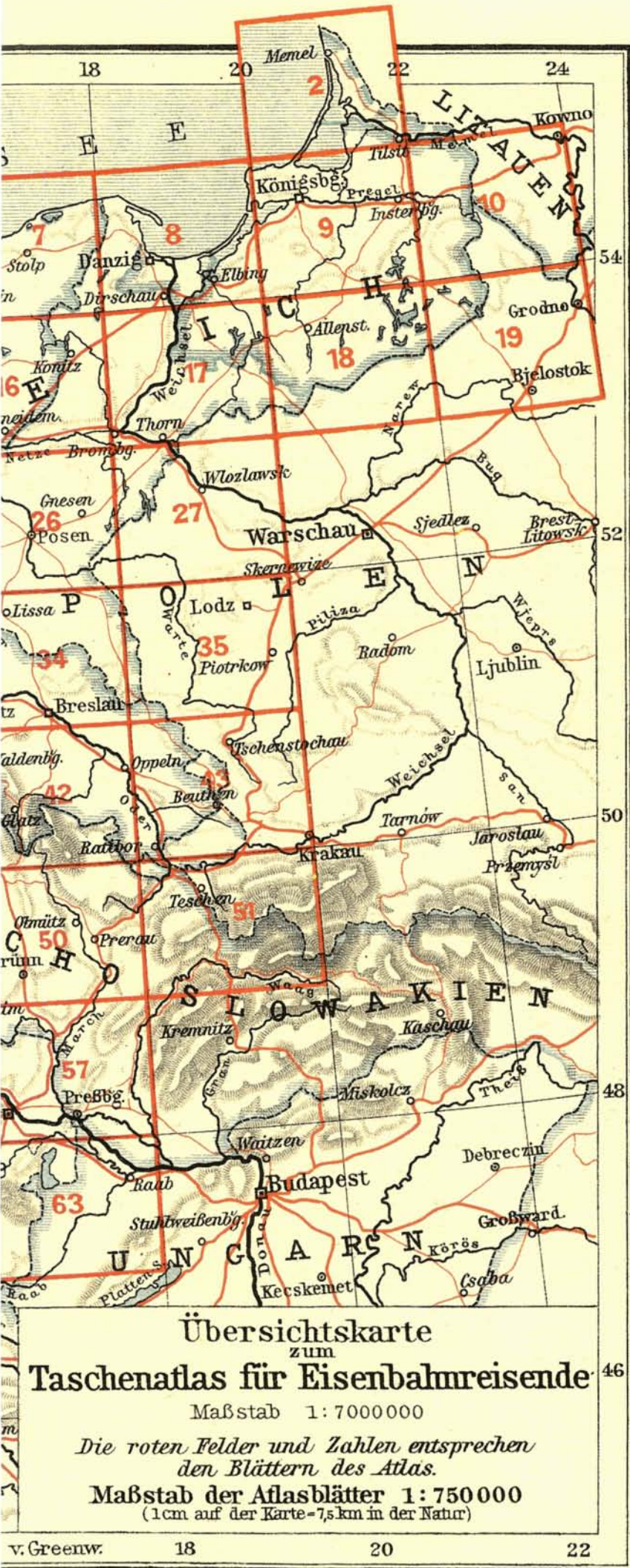


Historischer Eisenbahn-Atlas

Deutschland und angrenzende Länder 1925







Einleitung

Wir freuen uns, Ihnen, liebe Leser und Freunde der „alten Eisenbahnen“, diesen Historischen Eisenbahn-Atlas von 1925 als Reprint-Ausgabe vorlegen zu können. Er spiegelt eine Zeit wider, in der Reisen mit der Eisenbahn noch zum Alltag gehörte. Doch lassen wir hierzu unsere Väter und Großväter selbst zu Wort kommen.

„Wer mit der Eisenbahn reist, und dabei die unendliche Mannigfaltigkeit des Landschaftsbildes an seinem Auge vorbeiziehen läßt, wird gar manchmal die Frage stellen: Wie mag dieser Ort, jener Berg, die Ruine, der Fluß heißen, an denen der Zug vorüberzieht? Wie groß mag der Ort sein, welche Bedeutung hat er im Wirtschaftsleben, was birgt er sonst Bemerkenswertes? In diesen Fragen liegt das verständliche Bestreben, schon während der Eisenbahnfahrt auch zu sehen, zu lernen, um Land und Volk in seiner Eigenart immer mehr zu erkennen; solchem Bestreben dient dieser neue

Bahn-Atlas für Eisenbahnreisende.

Aus dem Übersichtsblatt ist die Ausdehnung des dargestellten Gebietes und seine Verteilung auf die einzelnen Blätter ersichtlich. Die Beschriftung der Karten ist so gehalten, daß sie auch während der Eisenbahnfahrt bequem lesbar bleibt. Durch das eingedruckte Gelände soll auf die großen Züge der Landschaft immerfort aufmerksam gemacht werden. Die Eisenbahnen in zinnroten Linien zeigen entsprechend ihrer Bedeutung für den Verkehr drei Stärkeanordnungen, der Schnellzugverkehr ist besonders hervorgehoben. Die wichtigsten Kraftfahrlinien, die im Verkehr jetzt immer größer Bedeutung erlangen, sind ebenfalls in zinnroten Punktlinien eingezeichnet. Natürlich ist es unmöglich, sämtliche Stationen und kleinste Haltepunkte zu zeigen, aber es sind alle irgendwie bemerkenswerten aufgenommen, besonders die Abzweigungsstellen; Badeorte sind als solche kenntlich gemacht, dazu Schlösser, Ruinen, überhaupt eine Fülle von Dingen, die bei der Eisenbahnfahrt Anlaß geben können zu der Frage: Was ist das, was ich da vom Fenster des Abteils aus sehe?

Auf solche Fragen gibt der Eisenbahnatlas Antwort. Denn unterhalb jedes der 71 Kartenblätter finden Sie in kurzem, klarem Text zunächst eine knappe Übersicht über den allgemeinen geographischen Charakter des dargestellten Gebietes. Daran schließt sich eine kurze Darstellung über die auf den wichtigsten Bahnlinien durchfahrenen Gegenden und Ortschaften an mit Angabe der Einwohnerzahlen, der Hauptbeschäftigungen, Industrie, wichtigsten Sehenswürdigkeiten und dergleichen.

Auf knappstem Raum gibt diese Broschüre, die auch von bleibendem Werte ist, eine ungeheure Fülle von Tatsachen, fesselnden Aufklärungen und Belehrungen, die jede Eisenbahnreise in ungeahntem Maße nutzbringend und anregend machen.“

1. Erklärung zu den Karten

	Eisenbahnen	} Auf den Karten in Rot gedruckt
	„ „ im Bau	
	Kraftwagenlinien	
	Größere Eisenbahntunnel	
	Eisenbahnfähre (Trajekt)	

	Kanal		Hauptstraße
	Badeort		Schloß
	Ruine		Kloster
	Försterei		Höhle
	Hafen		Leuchtturm
	Leuchtschiff		Leuchtfeuer
	Retlungsstation		

Marschen Watten (bei Ebbe) Sumpf, in Grau (eingedecktes Land) trockener Meeresboden) Moor
357 Zahlen an Ortszeichen, Flüssen, Berghöhen u. Pässen geben die Höhenlage über dem Meeresspiegel an.

2. Erklärung für den Text

l. = links { immer in der durch die Überschrift des Abschnittes angegebenen Richtung der Fahrt genommen, bei Flüssen nach der Stromrichtung.

(20 T.) { Eingeklammerte Zahlen hinter den Ortsnamen geben die Einwohnerzahl von Orten in Tausenden an.

N = Norden, O = Osten, S = Süden, W = Westen; nördl. = nördlich usw.

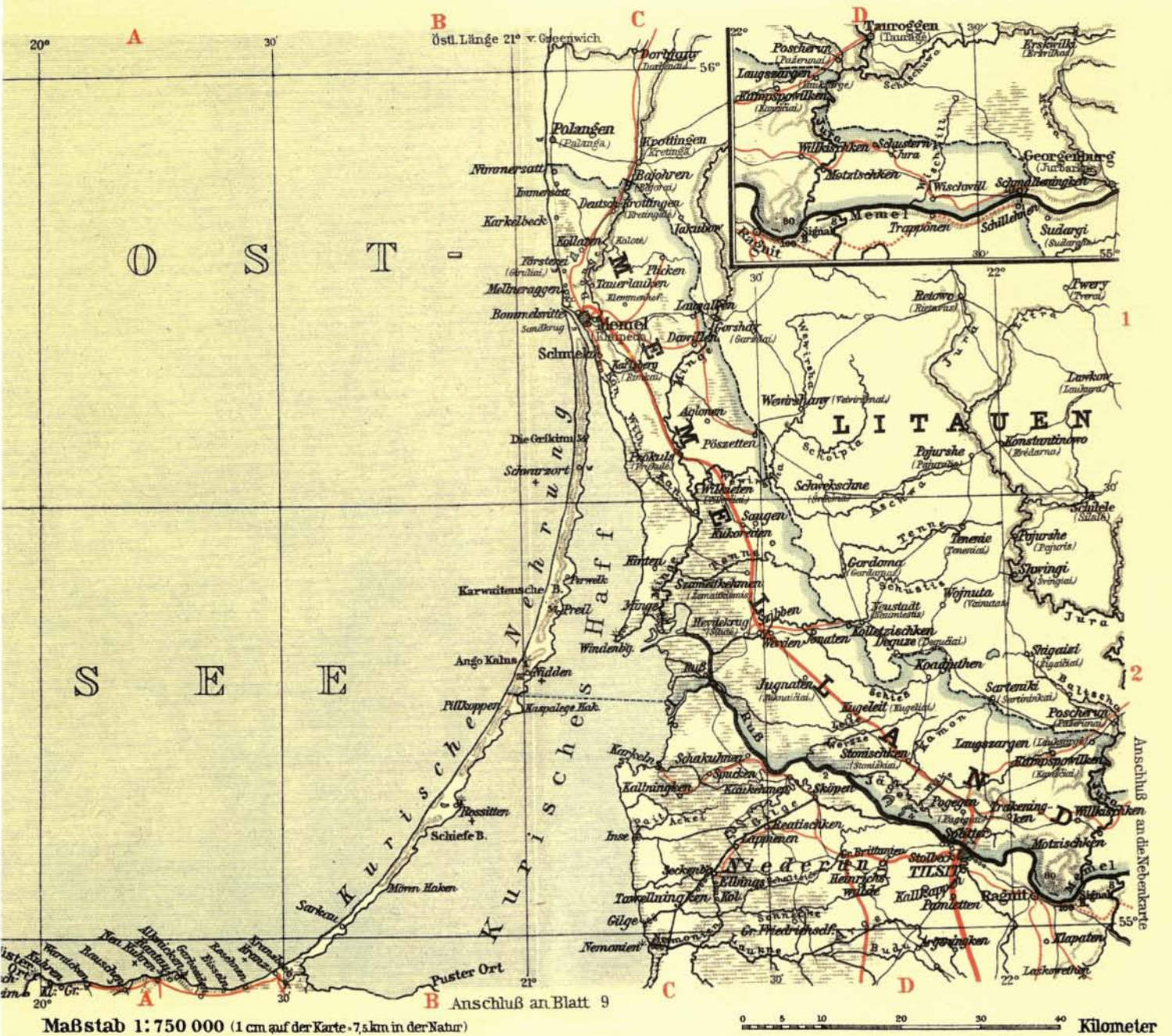
Abzw. = Abzweigungen von Bahnlinien; n. = nach.



Der nördliche Teil der Provinz Schleswig-Holstein wurde infolge des Versailler Diktats am 9. Juli 1920 an Dänemark abgetreten. Die anschließende Halbinsel Jütland hat im allgemeinen denselben landschaftlichen Charakter wie Schleswig-Holstein. Etwas nördlicher der Königsau, der alten deutschen Grenze, tritt die Oest (Sandboden) direkt an das Meer heran; es fehlen die bei Ebbe trockenen Watten und der äußerst fruchtbare Marschlandstrich der deutschen Nordseeküste. Hier, im Schutze der Insel Fanø, liegt Esbjerg (21 T.), der einzige bedeutende Hafen der dänischen Nordseeküste. Die größeren Städte finden wir fast ausnahmslos am inneren Ende der von der Ostsee gebildeten tief eingeschnittenen Fjorde. Auch in Jütland zieht sich der Landrücken mehr in der Nähe der Ostsee dahin. Wiesen und Weiden haben große Ausdehnung, Pferde-, Rinder-, Schaf- und Schweinezucht begünstigend.

- (Schleswig-Flensburg-Pattburg-)Horsens.
 Flensburg s. Bl. 3.
 Harsislee, deutsche Zollrevision; über die neue Grenze.
 Pattburg, dänische Zollrevision.
 Rothenkrug. Abzw. nach Apenrade (7 T.)
 Woyens. Abzw. nach Hadersleben (14 T.) Handel, Industrie.
 Landerskov. Abzw. 1. nach Esbjerg.
 Kolding (15 T.), Ruine Koldinghus.
 Fredericia (75 T.), Festung, Brücke über den Kleinen Belt nach Fünen im Bau. Abzw. nach Kopenhagen.
 Vejle (20 T.), schöne Umgegend.
 Horsens (25 T.), Maschinen- u. Schiffbau, Textilindustrie.

Bild Blatt 1: Eine für die Jahrhundertwende typische Bahnsteigszene aus Dänemark. Links eine der berühmten Litra A-Schnellzuglokomotiven (erstes Baujahr 1882), die von verschiedenen deutschen Lokomotivfabriken geliefert worden sind. Abb.: Sammlung Kirchner



Der, Memelland genannte Staat bildete bis 1919 den nordöstlichsten Zipfel des Deutschen Reichs. Bevölkerung je zur Hälfte deutsch und litauisch. Flachlandküste, übergehend in das seichte Kurische Haff. Diesem vorgelagert ein dünenbesetzter (Wanderdünen) Landstreifen: Die Kurische Nehrung; Bernsteinergwinning. Vogelwarte Rossitten zur Erforschung des Zugvogelproblems. Südgrenze des Memellandes der deltabildende Memelstrom; an diesen südlich anschließend die Tilsiter Niederung.

(Insterburg-)Tilsit-Memel.

Von Insterburg s. S. 9.
 Tilsit (47 T.), an der Mündung der Tilszelse, Schneidemühlen, Leder, Käse. Friede 1807.
 Abw. l. in die Niederung, r. nach Ragnit (7 T.)
 Pogejen, litauische Zollabfertigung.
 Abw. r. nach Laugzargen-Poscherun-Tauroggen (Litauen), 1812.
 Heydekrug, Prökuls.
 Memel, am Haff entlang hingelagert (32 T.), davon 85 v. H. Deutsche; Sägmühlen, Holzindustrie, Ostseehafen, Holz- u. Getreidehandel.
 Abw. r. über Krottingen nach Litauen und Libau (Lettland).

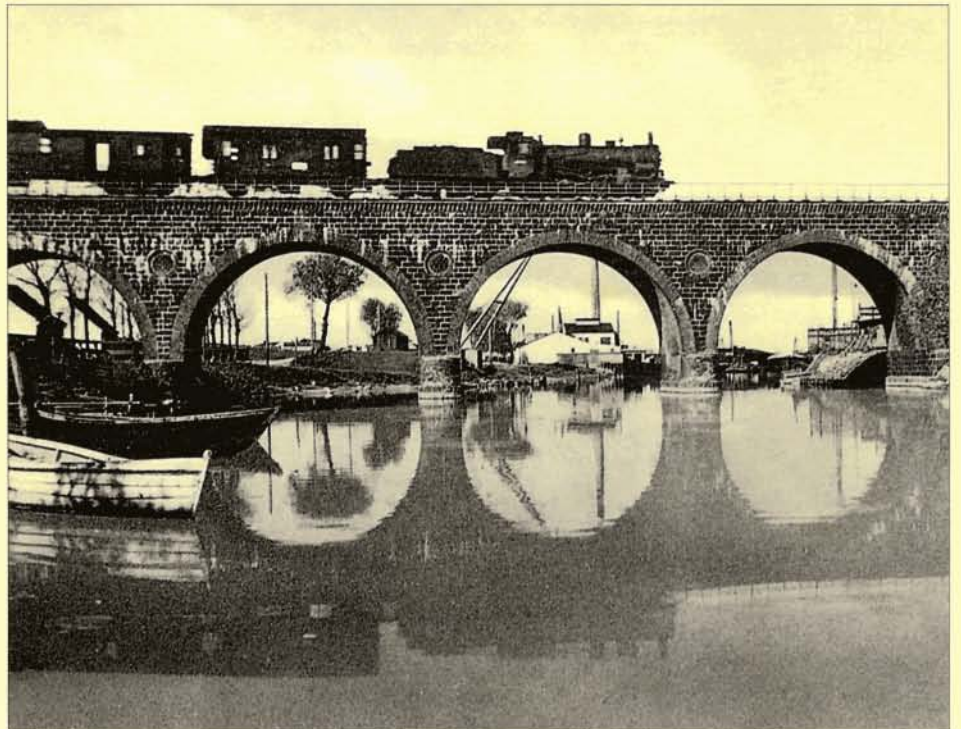
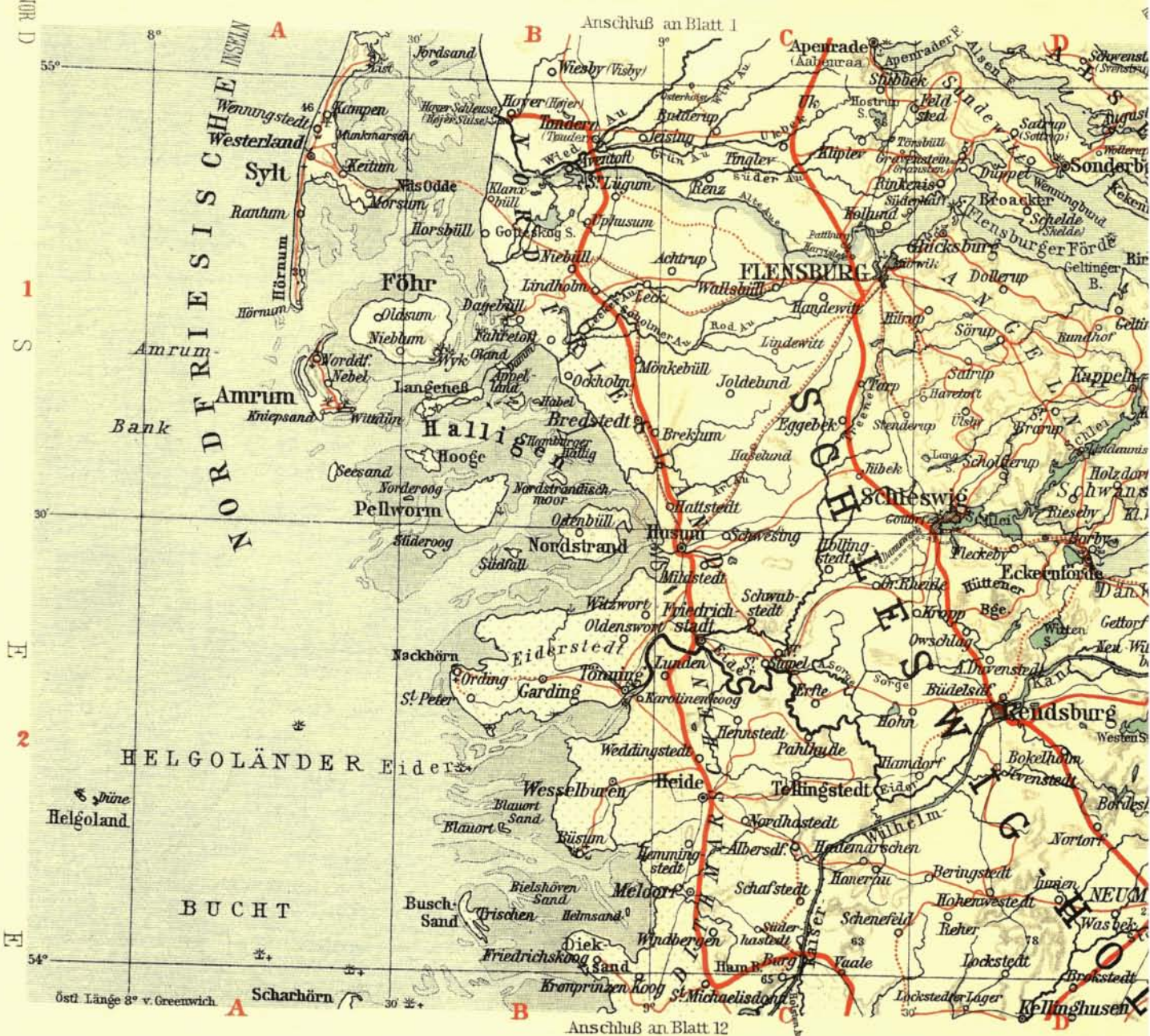
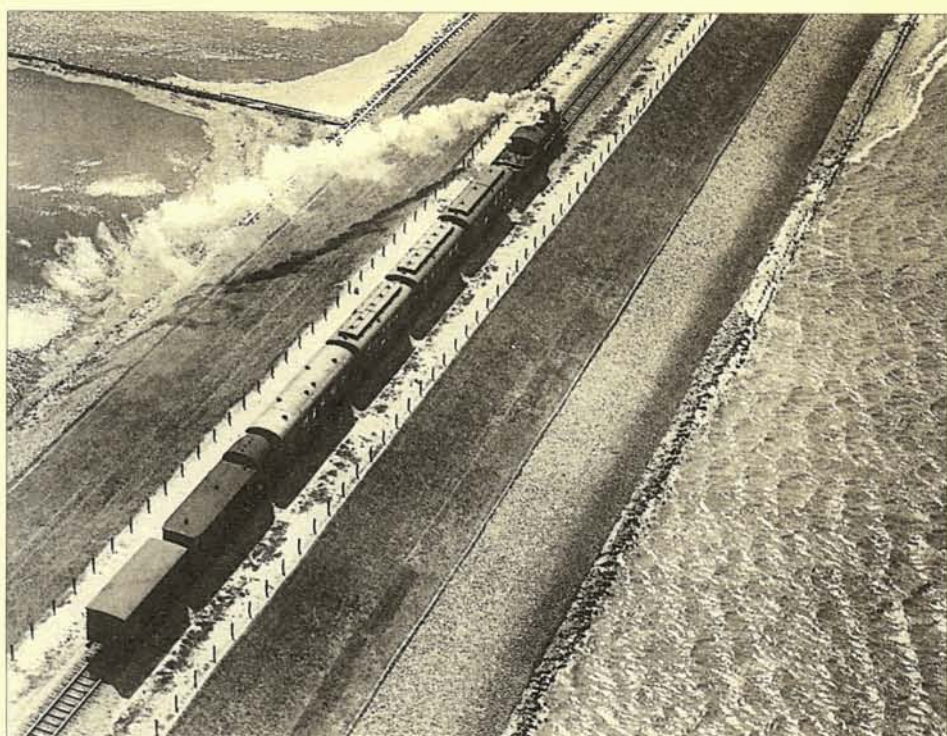


Bild Blatt 2: Ein Personenzug überquert in Memel eine gemauerte Eisenbahnbrücke.
 Abb.: A. Hennig, Sammlung Knipping

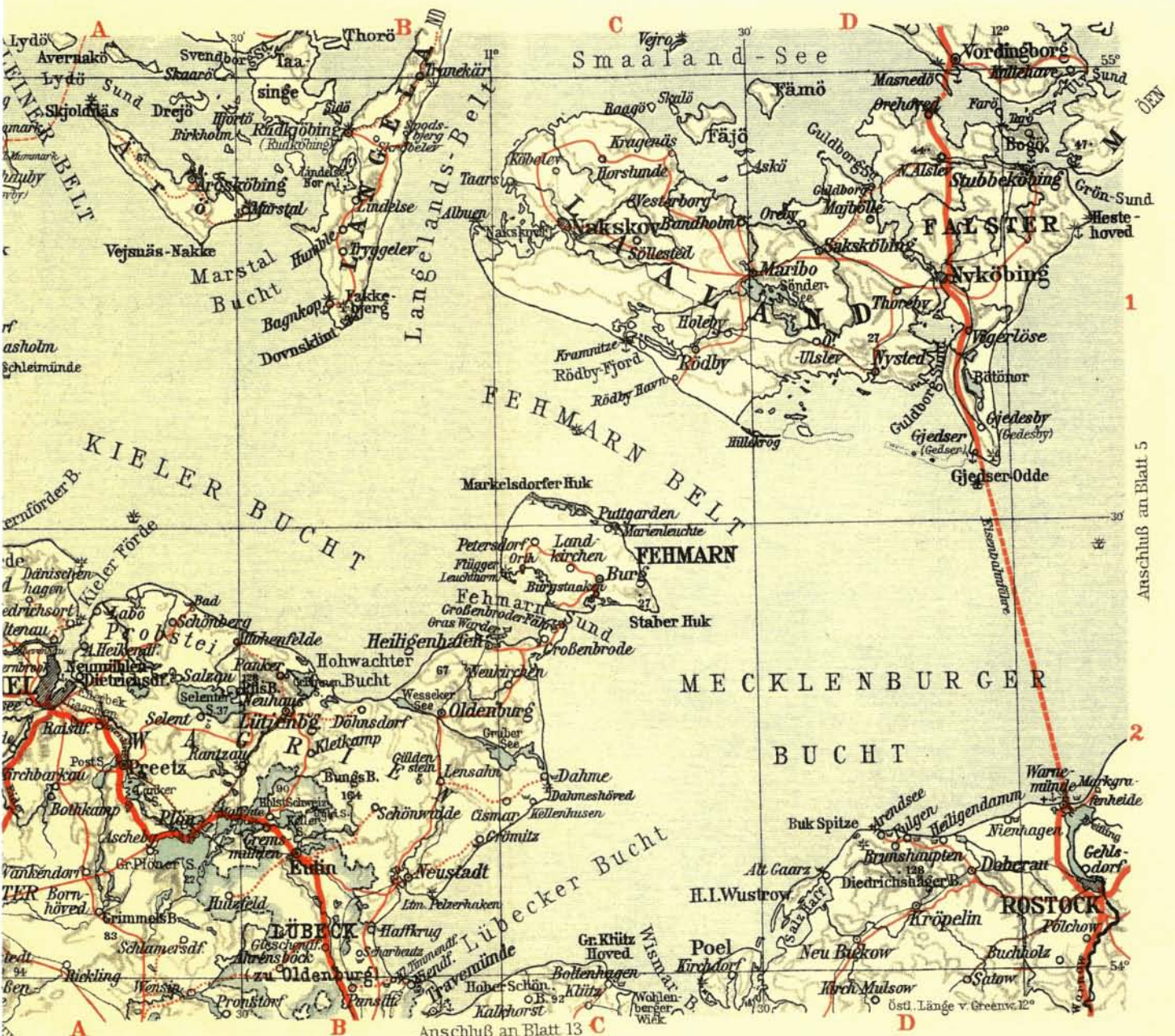


Maßstab 1:750 000 (1 cm auf der Karte = 7,5 km in der Natur)
 0 5 10 20 30 Kilometer



Schleswig-Holstein ist der südliche Teil der kimbrischen (jütischen) Halbinsel, die Nord- und Ostsee trennt. Die Westküste in historischer Zeit weiter ins Meer reichend. Die Friesischen Inseln deuten die frühere Ausdehnung an. Die bei Ebbe trockenen „Watten“ vom Meer verschlungenes Land. Schutzbauten: Deiche, Dämme. Dahinter ein Gürtel tiefliegender, fruchtbarer „Marschen“. Anschließend ein breiter „Geest“-Rücken, sandige Heide und Moor; Weiden (Viehweid), Ackerland, wenig Wald. Der Landrücken (Wasserscheide) nahe an der Ostsee. Hüttener Berge 106 m. Im O tief ins Land einschneidende Buchten, „Förden“.

- (Hamburg-)Neumünster-Flensburg.**
 Neumünster s. Bl. 4. Die ganze Linie durchzieht Heide, Moor, kleinere Wälder. Bokelholm r. Dann auf 42 m hoher Brücke über den Kaiser-Wilhelm-Kanal. In großer Schleife hinab nach **Rendsburg**, l. (16 T.), die Altstadt auf einer Eiderinsel. Eisenwerk Karlshütte. Chemische Industrie. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal 99 km lang, 102 m Wasserspiegelbreite, 11 m tief; jedes Ende 2 Doppelschleusen; 5 Brücken, je 42 m hoch; 1887 bis 1895 erbaut, Kosten 156 Mill. M., 1909—15 für größte Schiffe erweitert, 223 Mill. M. Kosten.
 Abzw. l. l. nach Hohenwestedt, 2. nach Friedrichstadt; r. nach Kiel s. Bl. 4. Owschlag, r. Abzw. nach Ekersförde (7 T.), Fischräuchererei, Seebad Barby. Weiter r. die Hüttener Berge, 106 m. Im Vorblick r. Schleswig, Kreuzung des Danewerk-Walles.
Schleswig, r. (17 T.) am Ende der Schlei genannten Förde. Dom, Schloß Gottorp.
 Abzw. l. nach Husum, r. nach Kappeln (3 T.), Fischerei, Seebad Schleimünde. Jübek. Abzw. l. nach Husum.
Flensburg, r. (62 T.) Werft, Reederei, Baumwollwaren, Kunstgewerbemuseum.
 Abzw. r. nach Lindholm; r. nach Glücksburg (2 T.) und der Landschaft Angeln. Weiter **Harrislee**, deutsche Zollrevision, über die neue Grenze. **Pattburg**, dänische Zollrevision.
 Abzw. r. nach Düppel und Sonderburg (7 T.), Insel Alsien.
- (Hamburg-)Heide-Husum-Tondern.**
 Die Bahn läuft im Grenzgebiet von Marsch (l.) und Geest (r.). Bei Burg über den Kaiser-Wilhelm-Kanal. Im Kreise Dithmarschen nach N.
Meldorf, l. (4 T.), Dom. l. Hemmingstedt.
Heide, l. (10 T.), Tabakfabriken, Vieh- und Pferdehandel.
 Abzw. l. l. nach Wesselburen, Seebad Büsum, 2. nach Tönning-Gardting, fruchtbarer Halbinsel Eiderstedt; r. l. nach Neumünster, 2. nach Tellingstedt. Weiter über die Eider, r. Friedrichstadt (2 T.).
Husum, r. (10 T.), wichtigste Viehmärkte der Provinz.
 Abzw. r. l. nach Süderstapel, 2. nach Jübek-Schleswig. Durch Marschland, r. Breklum, Missionsanstalt.
Bredstedt, l. (3 T.) Tabakfabriken. Lindholm.
 Abzw. r. nach Flensburg.
Niebhüll, Abzw. l. l. nach Dagebüll (nach der Insel Föhr), 2. neue Bahn über Klansbüll auf großem Damm durch das Watt nach der Insel Sylt im Bau; Westerland Seebad.
 Hinter S. Lügum über die Süder Aue (neue dänische Grenze).
Tondern, r. (5 T.) 70 v. H. Deutsche.
Hoyer und Hoyer Schleuse (nach der Insel Sylt).



Buchten- und inselreicher Teil der westlichen Ostsee. Ostholstein (Wagrien), viel Seen, schöne Wälder; „Holsteinische Schweiz“. An der Küste zahlreiche Seebäder.

1. (Hamburg-)Neumünster-Kiel.

Hamburg s. Bl. 13.

Neumünster, r. (57 T.). Tuchfabriken, Leder, Eisengießerei.

Abzw. 1. 1. nach Rendsburg-Fiensburg, 2. nach Heide; r. 1. nach Segeberg-Lübeck, 2. nach Plön.
Nordwärts an die obere Eider, dem Flußlaufe folgend im Vorblick Kiel, l. über die Eider.

Bordesholm, r. die Vorstadt Gaarden, Germaniawerft.

Kiel, r. (205 T.). Werften, Schiffbau, Eisengießerei, Fischerei, Fischräucherei (Kielar Spotten), Handel, Schifffahrt. Marinestation der Ostsee. Universität. Museum. Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr. Nordische Mustermesse. Nördl. bei Holtenau, Mündung d. Kaiser-Wilhelm-Kanals.

Abzw. 1. 1. nach Rendsburg, 2. über den Kanal, der bei Levensau auf langem Damme und hoher Brücke überschritten wird, nach Eckernförde-Kappeln; r. 1. nach Bad Schönberg, 2. nach Plön-Eutin.

2. Kiel-Entin(-Lübeck).

Von Kiel nach S an die Schwentine,

Preetz, l. (5 T.).

Abzw. l. nach dem Selenter See.

l. der Lanker See, r. Schloß Ascheberg, r. der Große, l. der Kleine Plöner See, über Dammbauten,

Plön, l. (4 T.) Biolog. Anstalt für Süßwassertiere. Zwischen den Seen weiter

Gremsmühlen, r., l. Malente am Keller See, hier die „Holsteinische Schweiz“, östlich der Uglei See.

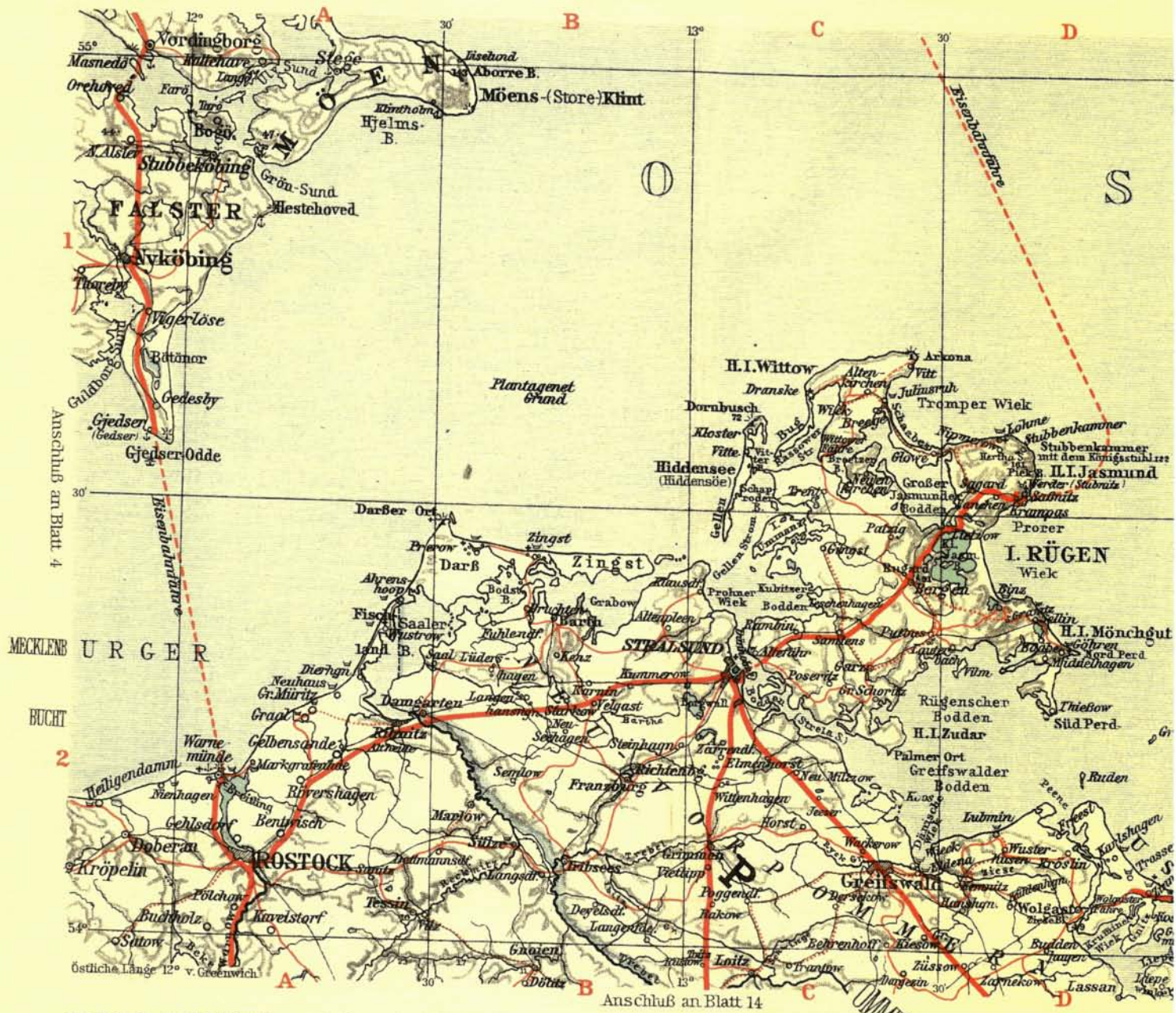
Abzw. l. nach Lütjenburg.

Eutin, l. (6 T.) Zwischen Groß und Klein. Eutiner See. Schloß. Abzw. l. nach Neustadt-Oldenburg, Heiligenhafen (Seebad), -Insel Fehmarn. Östl. an der Lübecker Bucht die Seebäder Niendorf, Scharbeutz, Haffkrug, Neustadt, Grömitz, Dahme u. a.



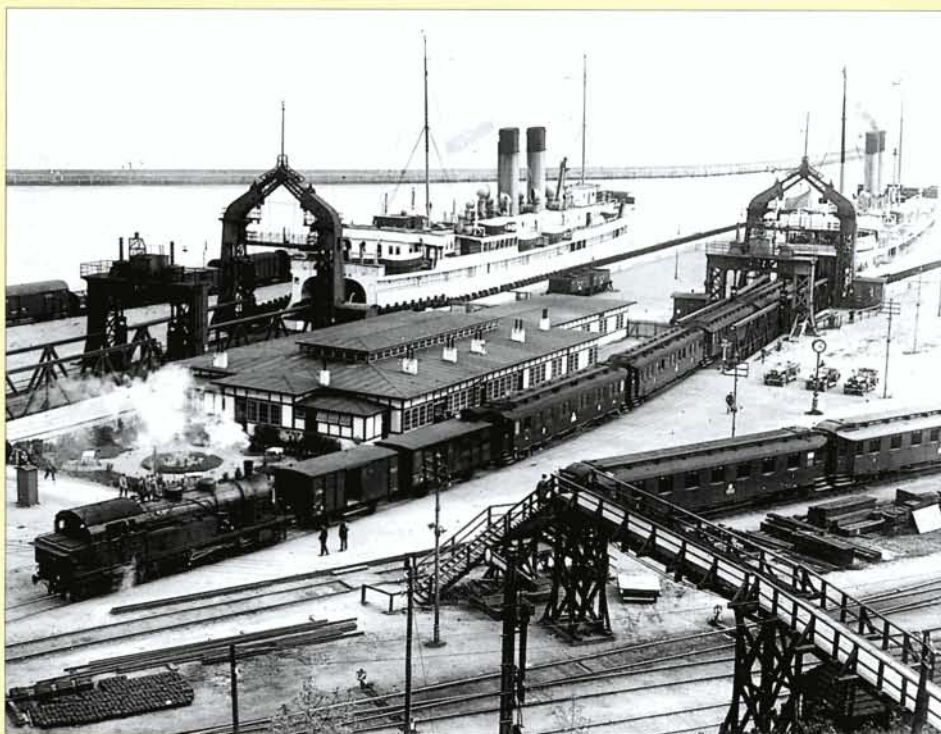
Bild Blatt 3: Am 1. Juni 1927 wurde der 11 km lange Hindenburgdamme vom Festland zur Insel Sylt dem Betrieb übergeben (auf der Karte gestrichelt dargestellt). Abb.: Sammlung Wunschel

Bild Blatt 4: Preußische S 6 (Stettin 632, spätere 13 1234) verläßt im Jahre 1926 mit dem D 49 Rostock. Abb.: C. Bellingrodt, Slg. Reinshagen



Maßstab 1: 750 000 (1 cm auf der Karte = 7,5 km in der Natur)

0 5 10 20 30 Kilometer



Insel Rügen. Pommersche Küste. Rügen, reich gegliederte Küste, größte Insel Deutschlands. Dünenstrand, eiszeitliches Geschiebe, stellenweise hervorragendes Grundgebirge: Kreidefelsen von Arkona usw. Höchster Punkt: Piek Berg 161 m. Westliche pommersche Küste zerrissen, Haßf (Bodden)-Bildungen.

1. (Berlin-Angermünde)-Stralsund-Saßnitz.

Angermünde s. Bl. 14.

Greifswald, r. (96 T.). Schiffbau, Maschinenfabriken, Universität, Handel.

Abzw. l. nach Grimmen, r. nach den Seebädern Wiék, Eldena, Lubmin, ferner Wolgast (7 T.).

Stralsund, r. (88 T.) am Strelasund, malerische Lage, Altstadt vom Wasser umgeben. Industrie, Spielkarten, Handel.

Abzw. l. nach Grimmen-Neubrandenburg, 2. nach Tribsees-Rostock, 3. nach Barth und Zingst.

Die Bahn umzieht südöstlich die Stadt, ein Trajekt führt den Zug über den Strelasund nach

Altefähr auf der Insel Rügen.

Abzw. rechts nach Gr. Schoritz (Arndt, 1769)-Gartz usw.

Bergen, r. (6 T.), darüber der Rugard, 91 m, mit Arndt-Turm 117 m.

Abzw. r. nach Putbus-Granitz, den Seebädern Binz-Sellin-Göhren; l. nach Wiék und Altenkirchen, Seebäder.

Weiter zwischen den Jasmunder Bodden (r. der kleine, l. der große), dann r. Blick auf die See.

Saßnitz, r. (4 T.) Kreidefabriken, Seebad. Zurück um den Ort herum zum Hafensbahnhof. Durchlaufende Wagen auf Dampffähre in 4 Stunden nach Trälleborg in Schweden.

2. Rostock-Stralsund.

Rostock, a. d. Warnow, l. (96 T.) Haupthafen von Mecklenburg, Fischerei, Schiffbau, Maschinenfabriken, Universität, Getreidehandel, Reederei.

Abzw. l. l. nach Doberan-Heiligendamm, Seebad, 2. nach Warnemünde; r. nach Sülze (2 T.), Solbad, -Tribsees.

Von Rostock nach NO l. Gelbensande, Jagdschloß.

Ribnitz, l. (5 T.) über die Recknitz, Damgarten (2 T.)

Abzw. l. nach Barth usw.

Velgast. Abzw. l. nach Barth (7 T.)-Zingst-Prerow, r. nach Franzburg-Tribsees.

Stralsund s. oben 1.

3. Rostock-Warnemünde.

r. Blick auf die untere Warnow und den Breitling, dahinter die Rostocker Heide.

Warnemünde, (6 T.) Seebad, Vorhafen von Rostock. Eisenbahnfähr in 2½ Stunden nach Gjedser in Danemank (-Kopenhagen).

4. (Neubrandenburg)-Stralsund s. auch Blatt 14.

Nördl. über Demmin, Grimmen r. (4 T.), a. Trebel.

Abzw. l. nach Tribsees, r. nach Greifswald. Kurz vor Stralsund r. die Linie von Greifswald

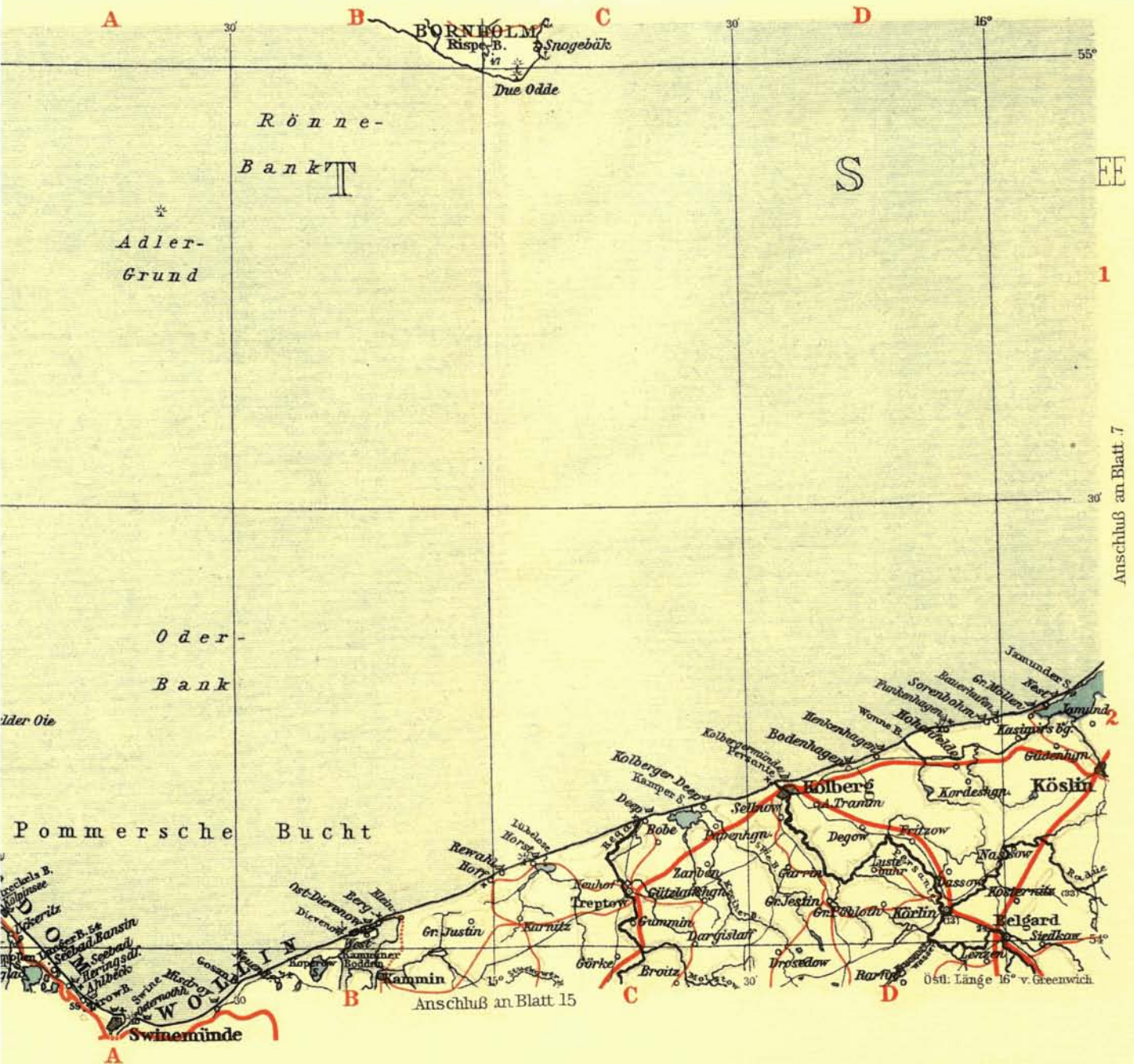
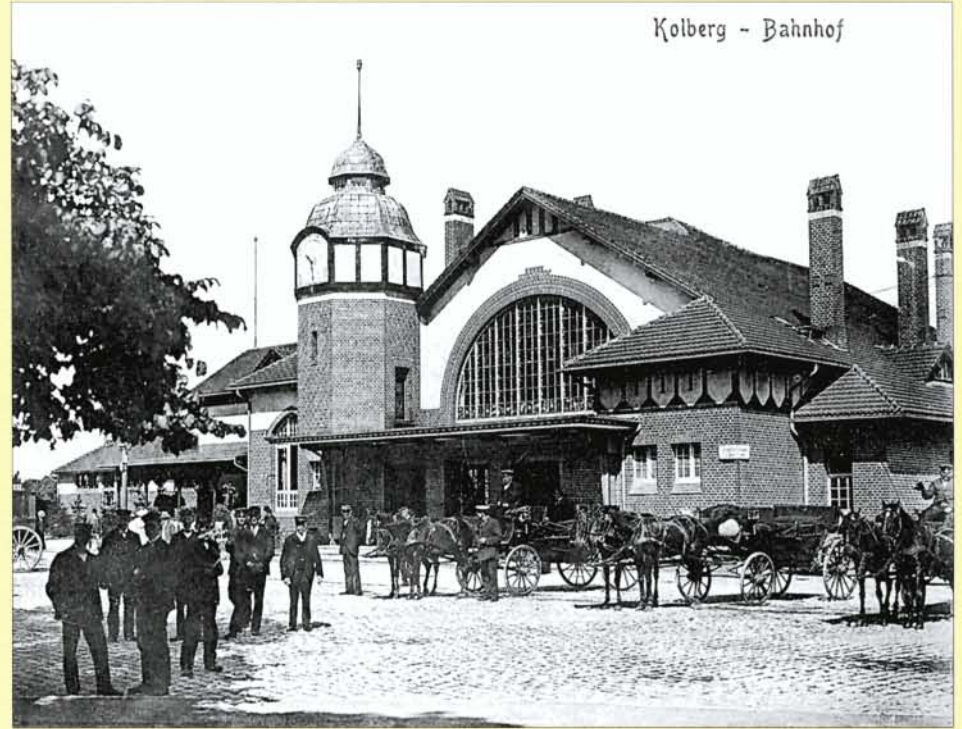


Bild Blatt 6: Bahnhof Kolberg mit bereitstehenden Pferdedroschken. Abb.: Sammlung Gottwaldt



Pommersche Bucht. Die Ostsee, ein flaches Senkungsbecken, dessen gehobener Südrand im Baltischen Landrücken noch erkennbar ist und der an einzelnen Stellen aus dem eiszeitlichen Geschiebe hervortritt: bei Misdroy, Dievenow, Kammin u. a. O. Auch die Inseln Usedom und Wollin haben als Grundlage feste Gesteine. Siehe auch Bl. 5, 14, 15.

1. (Berlin-Ducherow)-Swinemünde(-Wolgaster Fähre).
Ducherow s. Bl. 14. Nach NO, dann über die Peene nach der Insel Usedom.
Usedom, r. (2 T.); im S der Insel nach O
Seebad Swinemünde (16 T.), der Bahnhof liegt im Walde. Sw. Seebad. Die Bahn dreht sich nach NW, auf der Weiterfahrt, der Strand fast immer hinter Wald versteckt.
Seebad Ahlbeck, r. (3 T.), l. der Präsidentenberg, 46 m, Bismarckturm.
Seebad Heringsdorf, r. (1 T.). Zurück, um den Präsidentenberg (r.) herum
Seebad Bansin, r. Weiter nach W die Seebäder Ückeritz, Kölpinsee, Koserow, r. der Steckelberg, 68 m, Zempin, Zinnowitz, Trassenhagen, Karlshagen.

2. Swinemünde-Wollin.
 Vom Swinemünder Hafenhafen Dampffähre über die Swine nach Ostswine, l. Leuchtturm Osternothafen. Zwischen bewaldeten Dünen nach O.
Misdroy, l. (3 T.), Seebad.

3. (Stettin-Gollnow)-Kolberg s. auch Bl. 15.
Treptow, l. (8 T.) an d. Rega.
 Abzw. l. 1. nach den Seebädern Horst, Rewahl; 2. nach Deep und Hoff; 3. nach Kammin (s. Bl. 15) am Kamminer Bodden, Seebäder Berg-Dievenow, Ost-Dievenow, Klein-Dievenow.
 Häufig über Dämme und Bruchland.
Kolberg, r. (20 T.) a. d. Persante. Sol- u. Seebad. l. am Strand Kolbergermünde. Nettelbeck, Gneisenau, Schill 1807.
 Abzw. r. nach Körlin-Belgard: l. die Seebäder Bodenhausen, Henkenhagen u. a. Weiter östlich Köslin s. Bl. 7.

Bild Blatt 5: Fährhafen Saßnitz auf Rügen: 78 006 rangiert Mitte der zwanziger Jahre eine Wagen- gruppe des D 49 auf die Fähre nach Trelleborg (Schweden). Abb.: C. Bellingrodt, Slg. Gottwaldt



Bild Blatt 7: Hauptbahnhof Köslin. Abb.: Sammlung Gottwaldt



Parallell der Ostseeküste ist ein etwa 1200 km langer, welliger Höhenzug gelagert: Der Baltische Landrücken. Man teilt ihn ein in Schleswig-Holsteinischen (110 m), Mecklenburgischen (180 m), Pommerschen (330 m) u. Preussischen (310 m) Landrücken. Der Seenreichtum der Landschaften begründet die Bezeichnung Seenplatten. Ihre Trennungslinien sind die Mündungstüder der großen Flüsse. Während einer langen „eiszeitlichen“ Periode schoben sich die Gletscher Skandiaviens bis in diese Gegend vor (sie reichten einst auch bis an die deutschen Mittelgebirge), setzten die mitgeführten Schuttmassen ab („Geschiebe“, „erratische“ Blöcke, Sand, Lehm), schütteten Hügel und Höhen auf (Moränen), furchten Mulden und Rinnen aus. Es entstanden auf vorhandener Schwelle des felsigen Untergrundes die Landrücken und Seenbecken. Die Küste, außer in Schleswig-Holstein, fast immer unmerklich in die seichte See übergehend; guter Budestrand, dahinter ein Gürtel von Sanddünen, Strandseen und Hauffbildung.

Köslin-Stolpe-Groß-Boschpol.

Die Bahn geht nach NO, den Nordrand des Pommerschen Landrückens umziehend.

Belgard, r. (10 T.), a. d. Persante, Viehmärkte.

Köslin, r. (27 T.), r. der bewaldete Gollenberg mit Turm.

Abw. l. nach Kolberg und Groß Möllen und Nest; r. nach Pollnow und Pabitz.

Über das Grabow-Tal, Wald.

Schlave, l. (7 T.), a. d. Wipper.

Abw. l. nach Rügenwalde, r. nach (Varzin) Rammelsburg.

Stolpe, l. (39 T.), von der Stolpe durchflossen. Vielseitige Industr.

Abw. l. nach Stolpmünde, Seebad.

Weiter über die Lupow, dann l. die breite Leba-Aue.

Laubenburg i. Pommern, l. (45 T.), a. d. Leba.

Abw. l. nach Leba, Seebad; r. nach Bülow (8 T.).

Groß Boschpol, l. deutsche Zoll- und Paßabfertigung, r. der Krauschel-Berg.

Über die polnische Grenze.

Striebelin, l., polnische Zoll- und Paßabfertigung.